

„21. Forum Frühförderung“ - Inhaltliche Eckpunkte der Workshops

Workshop 1

Mit den Eltern für das Kind – Videogestütztes Arbeiten

Stefanie Geißdörfer (AWO FFB Potsdam)

Ich sehe was, was Du nicht siehst...!

In diesem Workshop erfahren die Teilnehmer, wie die Eltern-Kind-Interaktion in der Frühförderung beobachtet und analysiert und für den Förderprozess genutzt werden kann. Es werden Einblicke in das Diagnostikverfahren der Heidelberger Marschak Interaktionsmethode gegeben und die Vor- und Nachteile der videogestützten Arbeit anhand von Fallbeispielen diskutiert.

Fragen dabei sind: Wieso ein Video? Wie erkenne ich familiäre Stärken und Schwächen? Wie kann ich das Gesehene mit den Eltern ressourcenorientiert reflektieren?

Neben den inhaltlichen Aspekten werden auch Fragen des Datenschutzes bei Videodokumentationen besprochen.

Workshop 2

Mit den Eltern für das Kind – Ressourcen und Hindernisse

Eva Klein (Arbeitsstelle Frühförderung Hessen)

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist in der Frühförderung Grundlage und Herausforderung gleichermaßen.

Was wünschen sich Familien von Frühförderung - was kann Frühförderung Kindern und ihren Familien fachlich bieten und welche Rahmenbedingungen sind dafür erforderlich?

Auf welche Familien trifft Frühförderung aktuell und in welchen Situationen befinden sie sich (z.B. wenn beide Eltern arbeiten... oder, wenn die Eltern selbst belastet sind (psychosoziale Risiken). Wie gestalten wir die Auftragsklärung, damit Familien ein Bild von unseren Möglichkeiten und selbst gezielte Wünsche formulieren können?

Welche Anforderungen an eine Zusammenarbeit bestehen in der Frühförderung und was kann Eltern daran hindern?

Und wie entwickeln wir gemeinsame Ziele für das Kind und seine bestmögliche Entwicklung?

Diese Themen stehen im Mittelpunkt des Workshops und sollen anhand der Erfahrung der Teilnehmenden gemeinsam diskutiert werden.

Workshop 3

Mit den Eltern für das Kind – Ich in der Familie

Lutwin Temmes (Supervisor, Beirat Überreg. Arbeitsstelle FF Brbg.)

Die Zusammenarbeit von Fachkräften mit den Eltern wird in erster Linie von der Beziehung zueinander bestimmt. Diese aber wird von den jeweiligen – möglicherweise auch unterschiedlichen – Wertvorstellungen und Haltungen geprägt. Dazu gehören u. a. Menschenbild, Sinnfragen, Vertrauen, Empathie, Toleranz und Authentizität.

Im Workshop geht es um das eigene Ich in der Familie. Wie bringe ich mich mit meinen persönlichen und fachlichen Möglichkeiten in die Beziehung zu den Eltern ein? Wie lebe ich meine Ressourcen? Wie gehe ich mit meinen Grenzen um? Woher nehme ich meine Motivation für die Zusammenarbeit mit den Eltern?

Je besser ich das eigene Selbst wahrnehme und reflektiere, umso besser kann ich auch das Miteinander im Beziehungsdreieck „Eltern, Kind, Fachkraft“ wahrnehmen, reflektieren, beeinflussen und unterstützen.

Anhand eigener Erfahrungen und konkreter Beispiele loten wir die Selbstwahrnehmung und die eigenen Reflexionsfähigkeiten aus. Die Teilnehmer sollten eigene Praxisbeispiele – gelungene und weniger gelungene – mit in den Workshop bringen.

Workshop 4

Mit den Eltern für das Kind – SpFH und Frühförderung als sich ergänzende Systeme

Ingolf Matschy (FFB GA Neuruppin)

Martina Utpott (Initiative gegen Jugendarbeitslosigkeit Neuruppin)

Eine gelingende Kooperation von Akteuren der Sozialpädagogischen Familienhilfe und der Frühförderung spielt für eine abgestimmte Begleitung des familiären Systems eine große Rolle.

Einleitend werden beide Systeme durch die Verantwortlichen des Workshops in ihren jeweiligen konkreten Verantwortungsbereichen dargestellt.

Gemeinsam werden die Elternarbeit und das Beratungssetting in der Sozialpädagogischen Familienhilfe und der Frühförderung herausgearbeitet.

Dabei werden auf der Grundlage der aktuellen Gesetzmäßigkeiten Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Schnittmengen erörtert, die anschließend anhand praxisbezogener Beispiele diskutiert und ergebnisorientiert zusammengefasst werden.

- Warum sollten beide Hilfesysteme eng miteinander kooperieren?

- Wie kann die Beratungstätigkeit in sogenannten „komplizierten Elternhäusern“ effektiv sein?

Praxisbeispiele der Teilnehmer sind erwünscht.

Workshop 5

5.1 Mit den Eltern für das Kind – Miteinander spielen

Prof. Dr. Maria Kron (Universität Siegen)

Das Spiel ist *das* Medium kindlicher Produktivität, Kreativität und kindlichen Lernens. Kinder lernen die Welt kennen, indem sie ihre Neugier ausleben und sich im Spiel autonom in ihrer Welt betätigen. Im Spiel eignet sich das Kind sein Umfeld an, lernt Materialien und Funktionen kennen, stellt sich der Bewältigung von Aufgaben und erprobt auf spielerischer Ebene die Gestaltung seiner sozialen Welt. Damit entwickelt es grundlegende Kompetenzen der Lebensgestaltung. Die Potenziale des Spiels für die kindliche Entwicklung können also nicht hoch genug geschätzt werden.

Was können Erwachsene tun, um Freiräume für das kindliche Spiel zu schaffen? Wie können Eltern Anregungen zum und im kindlichen Spiel geben? Welche Bedeutung hat das Spiel mit anderen Kindern? Welche Bedeutung hat das angeleitete Spiel, welche Bedeutung hat das freie Spiel? Wie kann die Balance zwischen beidem gefunden werden? In dem Workshop wollen wir versuchen, Antworten auf diese (und andere) Fragen zu finden.

5.2 Mit den Eltern für das Kind – ICF-CY – praxisbezogen dokumentieren

Gitta Hüttmann (ÜAFB)

Antje Du Chesne (Kita Teltow)

Mit der Einführung der ICF-CY und der Novellierung des SGB IX / BTHG wurden die Grundlagen geschaffen, die Dokumentation von Förderplänen und Entwicklungsberichten auf dieser Basis der ICF-CY weiter zu entwickeln. Diese Weiterentwicklung soll Thema in dieser Workshopzeit sein.

Es werden Eckpunkte für diese Dokumentation zusammengetragen und Formulierungsideen zum praxisbezogenen Füllen ausgetauscht. Gleichzeitig werden Möglichkeiten der positiven Dokumentation vom Entwicklungsstand der Kinder, zur Elternberatung und interdisziplinären Zusammenarbeit vorgestellt, die im Vergleich zu einer „Negativ-Darstellung“ des gleichen Sachverhaltens deutlicher die Stärken des Kindes hervorhebt und die ICF-Basierung begründet.

Mitgebrachte Beispiele der Teilnehmer sind ausdrücklich erwünscht.

Workshop 6

Mit den Eltern für das Kind – Diagnose und Diagnosevermittlung

Jens Vandr  (GA Landkreis OHV)

Heike Rauter (FFB Oranienburg)

Für Eltern sind abgestimmte Informationen zur Diagnose ihres Kindes für die Verarbeitung der Beeinträchtigung und die Inanspruchnahme von Angeboten zur Entwicklungsförderung bedeutsam.

Nach einem kurzen Vortrag zu Diagnosen im Bereich seelischer und körperlicher Erkrankungen und Behinderungen und ihrer Bedeutung aus Sicht von Fachkräften und Betroffenen sollen zwei Beispiele aus der Praxis vorgestellt werden.

Im Rahmen eines World-Cafés diskutieren die Teilnehmer anhand von vorgeschlagenen und eigenen Fragestellungen diese Beispiele in Bezug auf die Vermittlung der Diagnosen und die Wirkung auf Familien.

Die Ergebnisse der Diskussion werden abschließend im Workshop-Plenum vorgestellt.

Workshop 7

Mit den Eltern für das Kind – Elterncafé

Ines Dickhoff (FFB Luckenwalde)

Maike Singer (Elternteil Luckenwalde)

Kerstin Hillmann (Elternteil Luckenwalde)

In dem Workshop wird über ein Elterncafé berichtet,

Die Wichtigkeit dieses Elterncaf s als eine Plattform für Eltern anzubieten, um sich hier austauschen zu können, von den Erfahrungen anderer Eltern zu lernen sowie soziale Kontakte zu knüpfen, werden durch die Form des Elterncaf s gestärkt. Synergieeffekte entstehen, die Eltern zum Nachdenken anregen und ihren Alltag verbessern helfen.

Zudem besteht zwischen diesem Elterncafé und der Selbsthilfegruppe „Kinder mit Down Syndrom und anderen Handicaps“ im Landkreis TF eine enge Kooperation, auf die eingegangen wird.

Die Themenwunsche der Eltern stehen im Fokus dieses Elterncaf s. Der Rahmen des Austausches mündet in einem 1x jährlich stattfindenden gemeinsamen Familienwochenende (Fr.-So.).

Gleichzeitig werden die Erfahrungen aller Teilnehmer dieses Workshops mit ähnlichen Formen von Angeboten für Eltern ergänzt und bereichert. Beispiele sind ausdrücklich erwünscht.

Wir wünschen Ihnen ein anregendes 21. Forum Frühförderung.